

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 65. Montag, den 3. September 1827.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 24. August 1827.

Stadt = Personensteuer = Einnahme.

Der Tod des Papstes Clemens XIV.

Acquetta ein vergifteter Trank, bei welchem Worte in Italien alles zittert, ist das Diminutiv von aqua (Wasser.) Die schnellen Wirkungen des Giftes des Uvasbaumes sind bekannt; unterrichtete Leser kennen auch die Eigenschaften der Aqua Tophana; Andre haben von den furchtbaren Wirkungen des Saftes des Plancanillobaumes, den Metallgiften u. s. w. gehört, aber alle diese Gifte sind nichts in Vergleichung mit einem weniger bekannten, welches die Bewohner von Perugia in Calabrien zu bereiten. Seine Eigenschaften bestehen vorzüglich darin, daß man durch keine Spur irgend etwas von seiner Wirkung merkt; erst dann spürt man etwas, wenn der Körper am Rande der Auflösung steht. Sein Erfolg ist ein langsamer, aber unvermeidlicher Tod.

Mit diesem Gifte schafften die Jesuiten nach der in Italien allgemein angenommenen Meinung den Papst Clemens XIV. aus der Welt. Dieser Papst, welcher den Jesui-

tenorden aufhob, erwartete kein anderes Schicksal, als daß er als ein Opfer der Rachsucht dieser mächtigen Gesellschaft fallen werde. Gegen seine ängstlich besorgten Freunde äußerte er sich mehrmals in folgenden Worten: „ich sah alles voraus, als ich die Bulle über die Aufhebung der Jesuiten unterzeichnete, aber als ich es that, habe ich bloß das gethan, was mir recht und heilsam schien. Ich werfe mich in die Arme der göttlichen Vorsehung und weiß wohl, daß es mir das Leben kosten wird.“

Trotz allen Vorsichtsmaßregeln war dies in der That sein Schicksal; selbst die größte Wachsamkeit konnte ihn nicht gegen seine noch wachsamern Feinde schützen. „Bruder Franz! sagte er oft zu seinem Koch, gieb auf den Topf acht, sonst fällt es für mich und dich übel aus. Bruder Franz gehorchte dieser Erinnerung mit der größten Pünktlichkeit und ließ Niemanden in die Küche. Ja, eines Tags, als er sie nur einen Augenblick verlassen und die Thür zuzuschließen vergessen hatte, unterrichtete er den Papst sogleich davon und dieser aß den ganzen Tag nichts als Eier.

Im J. 1770 verkündete eine Bauerfrau von Valentano und mehrere andere Fanatiker den Tod des Pabstes als nahe bevorstehend. Im J. 1771 wurden diese Vorherverkündigungen erneut. Im J. 1773, wo die päpstliche Bulle wegen Aufhebung des Jesuitenordens erschien, wurden von einem Weibe aus der Mark Ancona noch bestimmtere Entdeckungen bekannt gemacht. In ihren Erklärungen bedrohte sie den Pabst und alle Fürsten, welche den Orden aufheben oder verfolgen würden, mit einem schnellen Tode und anderm furchtbaren Ungemache. Es vergingen jedoch mehrere Monate, ehe die Gesundheit des Pabstes eine Erschütterung erlitt, allein im J. 1774 sagte er, als er Mittwochs in der heiligen Woche aus dem Vatican zurückkehrte, ganz unerwartet zu dem Prälaten Macedonio, zu dem er das größte Zutrauen hatte, indem er zugleich die Hand auf die Magengegend legte: „ich bin vergiftet, Macedonio! ich fühle es hier.“

Der Pabst hatte sich nicht geirrt; bald fing ihm der Mund und der Schlund anzuschwellen an. Hierauf folgte Erbrechen; die Schwäche des ganzen Körpers nahm zu; es stellten sich heftige Schmerzen und endlich Erstarrung ein. Der Mund stand beständig offen und ein inneres Feuer verzehrte den Körper. Alle Kennzeichen verriethen deutlich, was geschehen sey und was er zu erwarten habe. Ohne Zeitverlust schickte er nach dem D. Bianchi von Rimini; dieser kam, aber es war zu spät. Als der Pabst seine Lage bemerkt, hatte er sogleich seine Zuflucht zu einem Gegengifte ge-

nommen, das er immer bei sich trug. Hierauf hatte er sich in ein Zimmer bringen lassen, das gehörig erheizt war, um das Gift durch künstliche Ausdünstungen auszutreiben, aber alle Mittel waren vergebens.

Der Pabst Clemens XIV. (Ganganelli) starb den 22. September 1774 an dem Schmerzlichsten aller Fieber, dem Acquetta-Fieber. Er zeichnete sich bei seinem Sterben durch große Ergebung und Standhaftigkeit aus; keine Klage, kein Murren kam über seine Lippen. Als man ihn um seinen letzten Willen fragte, gab er zur Antwort: „meine Seele Gott, mein Vermögen meinen Anverwandten!“

Nach seinem Tode zeigten sich die Wirkungen des furchtbaren Giftes auf die schrecklichste Weise. Der Leichnam zerfiel in schwarze Stücke und dünstete einen pestilentialischen Gestank aus. Die Eingeweide und das Herz that man in eine Urne, um sie nachher mit der Leiche beizusetzen, aber in wenig Stunden zerbrach das Gefäß von selbst in tausend Stücke. Ja selbst als man die Eingeweide heraus genommen und die Leiche sorgfältig abgewaschen und einbalsamirt hatte, bildete sich sogleich eine mit Blut gefärbte Flüssigkeit darin und lief durch das Bett ins Zimmer. Die außerordentliche Auflösung erfüllte Alle, besonders die Aerzte mit Erstaunen und Entsetzen. Dies war die Folge der Acquetta, welche ihre Wirkung auch an den Leichen fortsetzt. Was wir hier erzählt haben, ist aus den authentischsten Quellen genommen.

D. B.

Redacteur und Verleger: Dr. A. K. S.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Zur 7ten Haupt-Classe der 57sten Dresdner Lotterie, deren Ziehung den 1. October d. J. anfängt, offerire ich, unter Verzichtleistung auf den kleinsten Gewinn und der Verbindlichkeit der Nachzahlung in einem höhern Gewinnfall, $\frac{1}{2}$ Loose à $3\frac{1}{2}$ Thlr. Conv. Mz., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ verhältnißmäßig. Geneigte Bestellungen werden postfrei erbeten.

Heinemann W. Delleve, in Hessen-Cassel, Martinistraße Nr. 74.

Bekanntmachung. Heute, den 3. September, wird der Mechanikus, Iwanowitz von Nekold, Schüler des berühmten Pinetti, welcher die Gnade hatte, vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, so wie vor seiner Majestät dem Könige von Preußen zu wiederholten Malen, seine chemisch-physikalischen Künste zu zeigen, und über den bereits mehrere periodische Blätter sich ehrenvoll ausgesprochen, zum letzten male eine große chemisch-physikalische Abendunterhaltung in drei Abtheilungen, im hiesigen Schauspielhause zu geben die Ehre haben. Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Bekanntmachung. Hierdurch gebe ich mir die Ehre, anzuzeigen, daß ich allhier das Meisterrecht als Stellmacher erhalten habe; ich empfehle mich daher als junger Anfänger einem hiesigen als auswärtigen Publikum bestens, und werde bemüht seyn, durch billige, gute und dauerhafte Arbeit das mir zu schenkende Zutrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Leipzig, den 1. September 1827.

J. G. Rapsilber, Grimmascher Steinweg Nr. 1300.

Leipziger öconomische Societät. Die vierte und letzte Monatsversammlung des Sommerhalbjahrs findet Mittwoch den 5. September Nachmittags 4 Uhr im gewöhnlichen Lokale Statt.

Das Direktorium.

Bekanntmachung. Meinen werthen Gästen zeige ich ergebenst an, daß ich heute, den 3ten September die Ehre haben werde, mit Bairischem Lagerbier vom Fasse weg, aufzuwarten, und daß ich in Zukunft stets mit einem Lager von diesem Biere versehen bin. Auch empfehle ich mich zugleich mit mehreren andern Sorten von Bieren, worunter vorzüglich das beliebte Reibersdorfer ic.

Heinrich Krage.

Separations-Anzeige. Daß ich das bisher unter der Raggion: Feilgenhauer & Seiberlich bestandene Ausschmitt- und Mode-Waaren-Geschäft mit allen Activa und Passiva übernommen, und von heutigem Tage für meine alleinige Rechnung unter der Firma:

August Feilgenhauer

fortsetze, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Leipzig, den 1. September 1827.

August Feilgenhauer.

E m p f e h l u n g.

Nachdem ich mir, zu meinem Unterrichtgeben in der englischen Sprache, für diejenigen meiner Schüler, welche dem kaufmännischen Stande angehören, eine Menge englischer kaufmännischer Brieffsteller angeschafft habe, welche alle, wegen ihres Mangels an practischer Nützlichkeit, meinen Wünschen nicht entsprechen, bin ich endlich so glücklich gewesen, in dem bei Herrn J. Süh-ring, hier, neu erschienenen Buche:

Practisches Handbuch der englischen Correspondenz für Kaufleute ic. von J. G. Flügel,

ein solches zu finden, welches allen meinen Forderungen in dieser Hinsicht entspricht. Es enthält deutsche Briefe in passenden, einfachen, nicht geschraubtem Style, wie es gewöhnlich der Fall ist; mit englischen Noten über die schwereren Ausdrücke, nebst mehreren Schemas mercantilischer Aufsätze, als: Polizen, Connoissements, Wechsel ic in engl. Sprache.

Es kann also mit Recht jedem Kaufmann, der mit England verkehrt, als ein nothwendiges Handbuch anempfohlen werden.

F****r.

Verkauf. Ein großer Kleiderschrank von Eichenholz, 1 großer Pfeilerspiegel nebst Console in Mahagoni, 1 kleiner Pfeilerspiegel, 1 Sopha, Stühle, Tische, Komoden und Betten sind wegen Logis-Veränderung zu verkaufen neben dem Pichhof in Nr. 1172.

Verkauf. Ein in gutem Zustande sich befindliches Billard ist mit allem Zubehör wegen Mangel an Platz ganz billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ich habe eine kleine Parthie frische Trüffel erhalten und verkaufe solche billigst
J. B. Klippi.

Zu pachten gesucht wird ein kleines Lokal oder Gewölbe, zur Schenkwirtschaft passend, Ende des Brühls, Ritter- oder Nicolaisstraße, zur Sicherheit kann Vorstand geleistet werden. Adresse und Pachtpreis mit A. S. bezeichnet nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesucht. Ein Laufbursche, welcher bereits in einer Handlung gedient hat, kann ein anderweitiges Unterkommen finden. Nähere Nachricht bei dem Buchhändler Mittler auf dem Alten Neumarkt.

Gesucht wird ein großer tiefer Keller auf dem Neuen oder Alten Neumarkt. Hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich unter Adresse F. B. zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Grimmaschen Gasse Nr. 608 ist von Michaeli d. J. an die zweite Etage, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber erteilt D. Küling in Nr. 363 auf der Catharinenstraße.

Zu vermieten sind in Reichels Garten im großen Hintergebäude drei Treppen hoch rechts bei der Witwe Preil zwei meublirte Stuben an ledige Personen.

Zu vermieten ist von Ostern 1828 ein Familien-Logis eine Treppe hoch, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör; auch kann dazu ein Stück Garten abgelassen werden. Zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1215.

Thorzettel vom 2. September.

Grimma'sches Thor.		U.	Fr. Regier.-Secret. Hütter, v. Merseburg, im Hut	6
Gestern Abend.			Eine Eskafette von Lügen	7
Die Bauhner fahrende Post		8	Fr. Hofgerichts-Secretariats-Access. Kammerhirt,	7
Fr. Geh. Postrevisor Schulze und Oberamtmann			v. Darmstadt, unbest.	7
Schmidt, a. Berlin, v. Dresden, im Schilde		9	Die Jenasche fahrende Post	9
Vormittag.				
Auf der Dresdn. Nacht-Eilpost: Fr. Referend. Con-			Fr. Hofmarschall v. Braun, v. Neuwied, p. durch	2
tius, v. Dresden, unb., u. Commis Heymann,		5	Fr. Referend. Mollhardt, v. Naumb., im H. de S.	2
von hier			Auf d. Frankfurt. Eilpost: Fr. D. Wolf, a. Dres-	
Die Breslauer fahrende Post		6	den, v. Naumburg zurück, Kfm. Pflugrad, v.	
Nachmittag.			hier, v. Paris zurück, Geh. Secret. Kronau und	
Fr. Amtm. Scheibner, v. Dresden, pass. durch		2	Kfm. Richter, a. Berlin, von Frankfurt a. M.,	
Hallesches Thor.		U.	Partif. Holland, v. London, im Hot. de Russie,	
Gestern Abend.			Fr. Pogge, v. Greifswalde, u. Kfm. Klebe, v.	
Fr. Kfm. Kaiser, a. Magdeburg, in Nr. 206		5	Frankfurt a. M., in St. Berlin u. unbest.	4
Fr. OEGReferend. Pfuhl, a. Berlin, unbest.		8	Peters Thor.	
Die Braunschweiger fahrende Post		12	Gestern Abend.	
Vormittag.			Fr. Prof. Weber, a. Breslau, von Carlsbad, in	
Fr. Kfm. Reischel, a. Erfurt, v. Berlin, p. durch		8	Nr. 109	7
Nachmittag.			Die Coburger fahrende Post	8
Auf d. Berliner Eilpost: Frn. Stud. Guthkuecht			Hospital Thor.	
u. Heller, v. Berlin, im gr. Schild, Dem. Kop-		2	Vormittag.	
fa, v. Berlin, b. Reichel			Die Nürnberger reitende Post	12
Kanstädter Thor.		U.	Die Freiburger fahrende Post	12
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Fr. Oberpfarrer Palm, v. Domsen, im Einhorn		5	Fr. Geh. Rath v. Grassi, a. Dresden, von Alten-	
Fr. Prof. Lange, v. Schulpforta, b. Kfm. Lange		6	burg, im Hot. de Saxe	2